

Hart

oder

weich

Eine halbe Stunde muss er warten, bis endlich seine Nummer auf der grossen Anzeigetafel aufleuchtet. Mit seinen kleinen Händen greift er sich das Paket, das er vor seine Füsse gelegt hat, stemmt es hoch und geht damit zum Schalter B.

Einige der Wartenden grinsen. «Niedlich, dieser Junge», denken sie wahrscheinlich, um sich gleich zu fragen: «Wer ist wohl der Glückliche, der dieses Riesenpaket erhält?»

«Abschicken!», sagt der Knirps bestimmt. Unter dem strengen Blick der Schalterbeamtin hängt er dann aber noch ein leises «Bitte» an.

Sie hebt das Paket hoch, legt es auf die Waage, stutzt dann aber.

«Moment! Da fehlt die Adresse. So kann ich das nicht annehmen», erklärt sie, hievt es wieder auf den Tresen zurück und beginnt, mit ihren violett bemalten Fingernägeln auf die steinerne Abdeckung zu trommeln.

«Ich weiss, dass sie fehlt», erwidert der Kleine. «Doch glauben Sie mir, ich habe alles versucht, um sie herauszufinden. Ohne Erfolg, leider. Da ich nun aber vermute, dass Sie in Ihrem Postcomputer ein Adresssuchprogramm haben, möchte ich Sie bitten, da mal rasch nachzuschauen.»

«Ich brauche nicht nachzuschauen, da ich weiss, dass diese Adresse nicht zu finden ist», erklärt die Beamtin bestimmt und erhöht die Fingernageltrommelkadenz.

«Aber das kann doch nicht sein», stutzt der Junge.

«Es ist aber so.» Sie beugt sich etwas vor und ergänzt mit leiser Stimme: «Viele berühmte Leute geben ihre Adresse nicht frei. Darum sind sie auch in keinem Verzeichnis zu finden. Auch im Postcomputer nicht.»

Der Kleine schüttelt ungläubig den Kopf. «Gibt es denn nicht auch Adressen, die Sie auswendig kennen, weil dort andauernd etwas hingeschickt wird?», fragt er.

Sie nickt und beginnt von Neuem mit dem Fingernageltrommeln.

«Sehen Sie!», strahlt er. «Dann müssen Sie diese Anschrift doch kennen.»

«Um ehrlich zu sein», gibt sie zurück. «Du bist der erste, der nach ihr fragt.»

